

Graue Panter gegen Rentenkürzungen

Region Olten Seniorenorganisation wehrt sich für künftige Rentnerinnen und Rentner

«Wir wollen keine Rentenkürzung für künftige Seniorinnen und Senioren.» Das lassen die Grauen Panter Region Olten in einer Medienmitteilung zur Abstimmungsvorlage vom 7. März verlauten.

«Die Mehrheit des eidgenössischen Parlaments hat 2005 beschlossen, den Umwandlungssatz von 7,2 Prozent auf 6,8 Prozent zu senken. Damit ist der Veränderung der Demographie, berechtigterweise, entsprochen», schreiben die Grauen Panter in ihrer Medienmitteilung. Durch die Begehrlichkeit der Versicherer angespornt, habe die selbe Mehrheit des Parlaments eine weitere Reduktion des Umwandlungssatzes auf 6,4 Prozent beschlossen, was den Versicherern weitere Gewinne in die Kasse spülen würde. «Diese weitere Satzreduktion ist absolut ungerechtfertigt, weil das Problem höhere Lebenserwartung durch die erste Revision gelöst wurde», so die Grauen Panter weiter.

Nicht nur Gewinne eines Jahres

Die Rentensenkung werde weiter damit begründet, dass die Renditen wegen der Finanzkrise zurückgegangen seien. Das stimme. Man dürfe aber keineswegs nur die Gewinne eines Jahres ins Feld führen. «Die Versicherer behaupten heute, sie könnten keine 4 Prozent Rendite mehr garantieren. Der Pictet BVG-25-Index sagt aber deutlich: Seit 1985 beträgt die Rendite im Schnitt 6,25 Prozent! Wollen uns

die Versicherer für dumm verkaufen?» fragen die Grauen Panter.

Auch die Löhne und Saläre der Chefetagen aus der Versicherungsbranche nehmen die Grauen Panter in ihrer Stellungnahme unter die Lupe. «Die Verwaltungskosten betragen für alle Versicherten und Kassen zusammen pro Jahr 4 Mrd. Franken. Im Vergleich zu den Verwaltungskosten der AHV mehr als das Zwanzigfache! Rolf Schäuble von den Basler Versicherungen nahm in einem Jahr 6,2 Mio. Franken in Empfang. Bei Swislife teilte sich der 9-köpfige Verwaltungsrat im Jahr 2008 fast 2 Mio. Franken, also fast 200 000 Franken pro Kopf.» Da lohne sich der politische Einsatz für «seine» Gesellschaft, argumentierten die Grauen Panter und finden, beim Anhören dieser Zahlen tauche aus dem Dunkel des Unterbewusstseins leicht verschwommen der Begriff «Abzocker» auf. Und die Grauen Panter fragen und antworten in einem Zug: «Wer zahlt die Zeche? Die zukünftigen Rentnerinnen und Rentner!» Im eidgenössischen Parlament sassen diverse Mandatsträgerinnen und -träger als Verwaltungsräte, Beiräte oder als Mitarbeiter der Versicherer. Da sei es doch nicht erstaunlich, dass sich die Damen und Herren für ihre «Arbeitgeber» einsetzen.

Parteien kriegen ihr Fett weg

Auch diverse Parteien, die einer Ja-Parole folgten, bleiben in der Medienmitteilung nicht verschont. «Die Führer und Chefileologen verschiedener Parteien haben ihren Delegierten die

Ja-Parole vorgegeben. Das Fussvolk folgt aber nicht immer seinen Vordenkern. Die Delegierten der CVP haben mit 50:30 Stimmen die Gefolgschaft verweigert. Nationalrat Pirmin Bischof konnte seine Herde nicht hinter sich scharen. Das selbe passierte bei der SVP Thurgau. Die Basis kann selber denken. Mittlerweile haben sich bereits Vertreter diverser KMUs in Neinkomitees zusammengeschlossen. Offenbar verzichten jetzt einige Kantonalparteien auf eine Befragung ihrer Anhänger.» Und die Grauen Panter fragen: «Wovor fürchten sie sich?»

Angstmotiv zu Nutze machen

Die Befürworter der Vorlage würden sich das Angstmotiv zu Nutze machen, von einer Aushöhlung der zweiten Säule sprechen. «Indirekt hetzen sie die Generationen aufeinander los, indem sie suggerieren, die Rentner lebten auf Kosten der Erwerbstätigen. Dem ist aber nicht so. Wir erinnern daran, dass die jetzigen Rentner der ersten Rentnergeneration, welche ab 1948 (Inkrafttreten der AHV) ins Rentenalter eintrat, einen einigermassen angenehmen Lebensabend ermöglichten. Solidarität unter den Generationen spielte damals, wird heute gelebt und wird auch in Zukunft im Interesse aller praktiziert werden», so die Grauen Panter und schlussfolgern: «Wir lassen uns nicht auseinander dividieren zugunsten der Versicherer, deren Kader und Aktionäre. Die Grauen Panter Olten und Umgebung rufen deshalb alle Stimmberechtigten auf, am 7. März 2010 ein Nein in die Urne zu legen.» (MGT/OTR)